

# Mark Riedel

## 100 Jahre Heimatbund Parchim

„Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft“, mit diesem Zitat des Staatsmannes und Gelehrten Wilhelm von Humboldt (1767-1835) lässt sich die ehrenamtliche Arbeit des Heimatbundes Parchim e.V. sehr gut beschreiben. Der Verein beschäftigt sich vorrangig mit der Geschichte der Stadt und seiner Bewohner, der Denkmal- und Bodendenkmalpflege. Er arbeitet mit dem Parchimer Museum und den umliegenden Heimatstuben zusammen.

Als 1910 die Jahresversammlung des Heimatbundes Mecklenburg in Parchim abgehalten wurde, bildete sich eine Ortsgruppe Parchim, die aber keinen weiteren Bestand hatte. Erst am 3. März 1921 folgten 16 Bürger dem Aufruf des Rektors Werner Mohr und gründeten im damaligen „Hotel Graf Moltke“ in der Blutstraße die Ortsgruppe Parchim des Heimatbundes Mecklenburg. Wir blicken in diesem Jahr also auf 100 Jahre organisierte Geschichtsforschung in Parchim zurück.

Vielleicht bewirkte es die Rolle Parchims als Vorderstadt (bis 1918 Wortführer für westmecklenburgische Städte auf den Landtagen), dass sich ihre Einwohner intensiv mit Tradition und Geschichte der Stadt beschäftigten. Es waren aber sehr wohl schulische Erfordernisse und

persönliche Interessen, die vor allem Lehrer und Geistliche an den Stadtchroniken arbeiten ließen. Nur so war es möglich, dass geschichtlich interessante Vorgänge der Nachwelt erhalten blieben. Das damalige Vereinsleben ähnelte mit Wanderungen in die nähere Umgebung und Vorträgen sehr unseren heutigen Aktivitäten. Die Mitgliederzahlen schwankten zwischen 60 und 80 Personen.

1925 wurde ein Heft mit Parchimer Sagen herausgegeben, und 1930 setzte sich der Heimatbund mit Erfolg dafür ein, dass das Rathaus, der Fangelturm (ältester Wehrturm in Mecklenburg), die Fassade des Lyzeums (heute Stadthaus) und die Wallanlagen unter Denkmalschutz gestellt wurden. 1933 erreichte der Verein, dass die damals neuen Straßen Vogel- und St. Nikolai ihre Namen erhielten.

Nach der NS-Gleichschaltung wurde es ruhiger um den Verein. Die Mitglieder gingen aber weiterhin ihrer Forschungstätigkeit nach. Es erschienen einige Publikationen in den damaligen Parchimer Zeitungen. Die Einrichtung und Verwaltung des ersten Parchimer Museums im Gartenhaus des Lyzeums in der Blutstraße mit vier Abteilungen (Erdgeschichte, Vorgeschichte, Entwicklung der Stadt und kulturelles Leben) war dann 1935 der Verdienst des Vereins.

Seit der Gründung des Kulturbundes im August 1945 arbeiteten die Mitglieder in verschiedenen Fachgruppen mit. Neben der Gesellschaft für Heimatgeschichte mit ihren Fachgruppen Heimatgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde, Orts- und Betriebschronik und Numismatik gab es noch die Gesellschaft für Denkmalpflege. Durch den Zusammenschluss beider bildete sich am 31. Mai 1990 erneut der Heimatbund Parchim e.V.



Wer sich an der  
Gründung einer Ortsgruppe des  
Heimatbundes Mecklenburg  
zu beteiligen wünscht, wird gebeten,  
Donnerstag, den 3. März 1921,  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
ins Hotel „Graf Moltke“ zu kommen.  
Mohr.

Eine Annonce in der „Parchimer Zeitung“ weist auf die Gründung des Vereins hin.



Die Vereinszeitschrift „Pütt“ erscheint seit 1983 jährlich.

Im Laufe der Zeit hatten wir auch Aktivitäten im Altkreis Parchim. Durch unsere Anregung sanierte man das Kriegerdenkmal Wulfstahl. Nachdem das Kirchenschiff von Dargelütz (Ortsteil von Parchim) in das Freilichtmuseum von Klockenhagen versetzt wurde, ließen wir 1994 einen Gedenkstein am Platz der früheren Kirche errichten. Im Rahmen einer unserer seit 20 Jahren stattfindenden Pfingstwanderungen „Auf den Spuren von Walter Dahnke sen.“ stellten wir fest, in welchem desolaten Zustand sich die Hinweistafeln zu den Großsteingräbern bei Domsühl befanden. Da die erste Heimatbundwanderung im April 1921 dorthin führte, regten wir 2019 bei der Gemeinde die Erneuerung dieser Tafeln an. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist aber die Geschichte der Stadt Parchim.

Seit 1983 gibt der Verein jährlich ein Heft seiner Schriftenreihe „Pütt“ heraus. Das Püttheft

war anfangs nur eine Art Informationsblatt. Es enthält heute auf 64 Seiten eine bunte Palette von etwa 15 Beiträgen der verschiedensten Themen zur Stadtgeschichte. Mit ihnen wird an bestimmte Jubiläen, Ereignisse und Personen erinnert, die mit Parchim in Verbindung stehen bzw. standen. Ein Register der Pütthefte für die Jahre 1985 bis 2020 liegt ebenfalls vor. Es ist einmalig für einen Verein in Mecklenburg, kontinuierlich jährlich neue Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. Wir bringen aber auch einige Sonderpublikationen heraus, wie z. B. die Wiederauflagen des Parchimer Wörterbuches von Otto Köhncke, die Geschichten aus Parchims Vergangenheit von Robert Rech oder das Sagenheft von 1925.

Bei den jährlich ca. 20 Veranstaltungen gibt es wiederkehrende Höhepunkte wie z. B. die Absicherung der Aufsicht des städtischen Sommer-

museums, die Jahreshauptversammlung im November oder der Stand in der St. Marienkirche zum Adventsmarkt. Besonders hervorzuheben ist der Tag des offenen Denkmals im September, den wir seit 1983 ausgestalten, also ein Jahr vor der ersten offiziellen Einführung in Frankreich. Einmal im Jahr erkunden wir seit 2010 im Rahmen einer Wochenendfahrt mit Mitgliedern und Freunden sehenswerte Ziele in Deutschland.

In der Verantwortung des Vereins liegen auch die Führungen in der Stadt Parchim. Neben den bei der Stadtinformation buchbaren Rundgängen werden seit 1997 in den Sommermonaten öffentliche Führungen angeboten. Gelegentlich schlüpfen einige Vereinsmitglieder auch in historische Kostüme und bringen so den Gästen die Geschichte der Stadt näher. Bei der Beteiligung an Events außerhalb Parchims (Ehrenamtsmessen, Schlossfest Schwerin, MV-Tag) sehen wir uns auch immer als Botschafter für unsere Stadt.

Auch wenn der Heimatbund eine überparteiliche Organisation ist, mischte er sich 2011 in den Kampf um den Kreissitz zwischen Parchim und Ludwigslust mit ein. Wir riefen bei einer ZIP-Veranstaltung dazu auf, dass sich Vereine und Initiativen per Unterschriftensammlung für Parchim als Kreissitz bekennen sollten. Gemeinsam mit dem Fritz-Reuter-Klub erarbeiteten wir eine umfangreiche Dokumentation zur politischen, historischen und kulturellen Rolle der Stadt Parchim in Vergangenheit und Gegenwart und offerierten sie dem Landtag und dem Innenminister. Wir demonstrierten in diesem Zusammenhang auch in historischen Kostümen vor dem Schweriner Schloss für die Landtagsabgeordneten. Bekanntlich wurde der Kreissitz mit einer Stimme Mehrheit zu Gunsten Parchims entschieden.

Zu unserem 90-jährigen Jubiläum wurde unsere ehrenamtliche Arbeit besonders gewürdigt. Am 20. Juni 2011 verlieh man uns den Kunst- und Kulturpreis des Landkreises Parchim. Außerdem pflanzten wir auf dem Schulhof der Grundschule West eine Linde.



Mitglieder des Vereins auf der Ehrenamtsmesse (2014)

Ein weiteres langfristiges Projekt ist die Sicherung und Digitalisierung von Filmbeiträgen über Parchim und Umgebung. Dazu erwarben wir Beiträge u. a. aus dem Rundfunkarchiv Potsdam-Babelsberg und dem Archiv der DEFA. Die im Parchimer Museum vorhandenen Videos ließen wir digitalisieren.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten der Parchimer Blutstraße regten wir 2014 an, dass ein besonderer Pflasterstein auf den höchsten Punkt der Stadt hinweist. Unser Verein schlug 2016 vor, dass zukünftig eine einheitliche Beschilderung an Häusern in der Altstadt, die auf historische Gebäude, Ereignisse oder Persönlichkeiten hinweist, vorgenommen wird. Zukünftige Tafeln werden u. a. einen roten Balken mit dem Wappen der Stadt tragen.

2016 veranlassten wir, dass der Parchimer Galgenberg, das letzte Zeugnis der Gerichtsbarkeit der Stadt, wieder zugänglich gemacht wurde. Wir stellten eine Hinweistafel auf und sorgten für die Aufnahme in die Bodendenkmalliste.

Während der denkmalgerechten Sanierung der Parchimer Wallanlagen 2019 folgte die Stadt Parchim unserer Bitte und ließ fünf Bliedensteine (mittelalterliche Wurfgeschosse) an ihren Ursprungsort zurückkehren. Wir haben hier jetzt eine Attraktion, die, soweit wir wissen, wohl keine weitere Stadt in unserem Bundesland aufzuweisen hat.

An das 150-jährige Jubiläum des 2. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments



Seit 2016 erinnert ein Stolperstein an den Parchimer Bürger Gustav Josephi.



Logo des Heimatbundes Parchim e. V.

Nr. 18 im Jahre 2017 erinnerten wir mit einer Sonderausstellung und der Herausgabe einer 100-seitigen Chronik.

Der Heimatbund hält aber auch die Erinnerung an jüdische Bürger der Stadt für seine Pflicht. Daher ließen wir 2011 die einzig erhaltene Begräbnisstätte einer jüdischen Familie in Parchim zum Ehrengrab erklären. Ernst Hermann Josephi starb bereits 1933 und war, bevor er aus dem Verein aufgrund seiner jüdischen Herkunft ausgeschlossen wurde, sogar Vorstandsmitglied. Für seinen Vater Gustav Josephi ließen wir 2016 einen Stolperstein verlegen. Man könnte es sicher Korrektur der Geschichte nennen, dass heute ein Großneffe von Ernst Hermann Josephi Mitglied unseres Vereins ist. 2017 organisierten wir die Verlegung der Steine für Isaac, Emmy und Fritz Feilchenfeld. Gemeinsam mit dem Parchimer Friedrich-Franz-Gymnasium riefen wir 2019 ein Projekt zum Thema „Stolpersteine und jüdisches

Leben in Parchim“ ins Leben. Im Rahmen dieses Schülerprojektes werden jährlich die 14 Parchimer Stolpersteine durch die Schüler der 7. Klasse geputzt, und die Schüler erforschen Aspekte jüdischen Lebens in der Stadt.

Die historisch gewachsene Zusammenarbeit mit dem Parchimer Museum hält bis heute an. Wir unterstützen die städtische Einrichtung bei ihrer Arbeit und Sammeltätigkeit. So wurde z. B. durch uns 2009 ein Werbeschild der Färberei Saling und 2014 ein Silberpokal des Parchimer Pferderennens von 1857 erworben und dem Museum als Dauerleihgabe überlassen.

Zu unserem 100. Geburtstag sollte ein sinnvoller Beitrag zur Stadtgestaltung geleistet werden. Dabei lag uns der Erhalt des Rosengartens sehr am Herzen. Es wurde eine seit Jahren fehlende Linde an einem prägenden Standort ersetzt. Außerdem ließen wir 100 Rosen pflanzen, um dieser historischen, über 100 Jahre alten kleinen Parkanlage wieder gerecht zu werden.

Allerdings haben wir auch Nachwuchssorgen. Viele Jahre arbeitete die Untergruppe „Parchimer Münzfreunde“, deren Aktivitäten jedoch seit längerem ruhen. Unsere über 90 Mitglieder haben einen Altersdurchschnitt von ca. 75 Jahren und kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und Österreich. Sechs Heimatbundmitglieder wurden für ihre außergewöhnlichen ehrenamtlichen Leistungen im Laufe der vergangenen Jahre mit der höchsten Auszeichnung der Stadt Parchim, der Eintragung ins Goldene Buch, geehrt.

Der Heimatbund Parchim e. V. hat durch sein breites Spektrum an Aktivitäten seinen anerkannten Platz im kulturellen und städtischen Leben gefunden.

**Bildnachweis:**  
Mark Riedel